



**POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG**

Polizeiliche Kriminalstatistik 2021

Landkreis Nienburg



Kernaussagen zur PKS 2021 für den Landkreis Nienburg

„Geringste Anzahl an Straftaten in den letzten 31 Jahren“

„Höchste Aufklärungsquote seit 1988“

„Sie dürfen sich nicht sicher fühlen - Zahl ermittelter Tatverdächtiger im Verhältnis weiter gestiegen“

„Anstieg der sexualisierten Gewalt gegen Kinder dramatisch“

„Ich freue mich, dass wir für den Landkreis Nienburg den niedrigsten Stand an Straftaten der letzten 31 Jahre vermelden können. Natürlich ist dieser Umstand gerade im Bereich Einbrüche auf die Pandemie und den Mangel an Gelegenheiten zurückzuführen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass dies an vielen Stellen ein Ergebnis unserer intensiven Anstrengungen zur Kriminalitätsbekämpfung und -verhütung ist. Und gerade in diesem so sicherheitsempfindlichen Umfeld ist das ein sehr gutes Zeichen!

Insbesondere unsere Bemühungen zum Schutz älterer Menschen vor Betrugsstraftaten tragen erkennbar Früchte! Aber es gibt auch Entwicklungen, die Sorge machen, wie z.B. beim Thema Kinderpornografie.

Wir haben trotz hoher zusätzlicher pandemiebedingter Belastungen auch die höchste Aufklärungsquote seit 1988 erreicht – Täterinnen und Täter können eben nicht sicher sein!

Insgesamt wird einmal mehr deutlich: Sie leben sicher im Landkreis Nienburg. Und unser Ziel ist, dieses besondere Sicherheitsniveau zu halten und nach Möglichkeit noch weiter zu steigern.“

Mathias Schröder

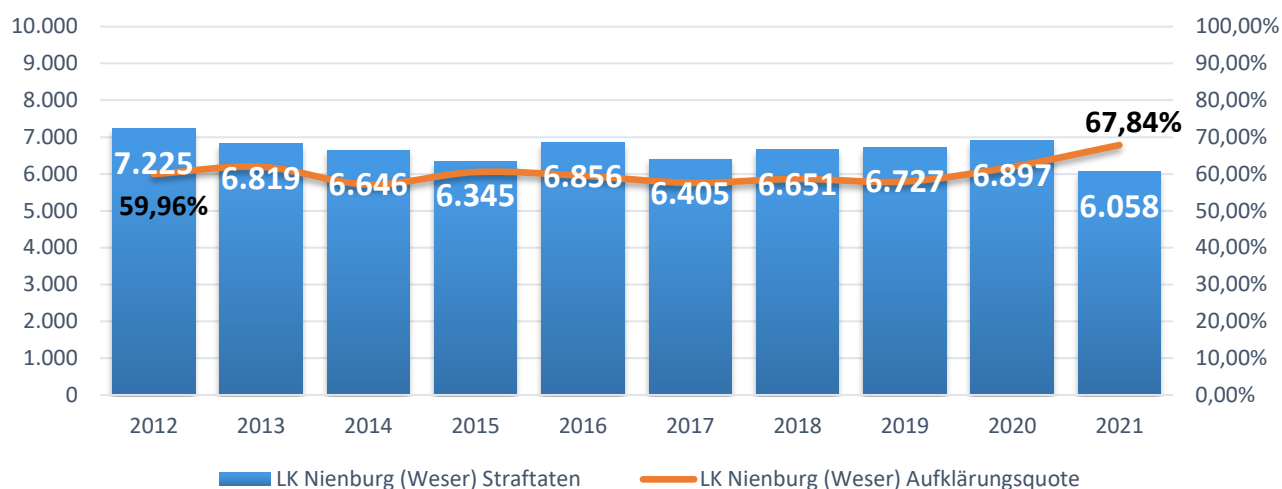
„Häusliche Gewalt – Opferschutz im Fokus“

„Weiterhin viele Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte“

„Präventionsarbeit zahlt sich aus – weniger vollendete Betrugsstraftaten zum Nachteil älterer Menschen“

„Zahl der Wohnungseinbrüche fast halbiert“

Straftaten und Aufklärungsquote Landkreis Nienburg 2021



Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2020 (6.897) haben wir für das Jahr 2021 mit über 12 Prozent einen deutlichen Rückgang der Straftaten (6.058) registriert. Das ist der niedrigste Stand in den letzten 31 Jahren!

Dabei entfällt der stärkste Rückgang auf die Eigentumsdelikte (-25%), sowie auf die Vermögens- und Fälschungsdelikte (-21%).

„Höchste Aufklärungsquote seit 1988“

Die polizeiliche Aufklärungsquote konnte erfreulicherweise nicht nur erneut gesteigert werden (2020: 61,93%), wir verzeichnen mit 67,84 Prozent sogar die höchste Aufklärungsquote seit 1988.

„Unser Ziel, die Aufklärungsquote durch eine Professionalisierung der Ermittlungsarbeit gerade im technischen Bereich noch weiter zu steigern, ist überzeugend erreicht worden. Und trotz hoher zusätzlicher Belastungen, insbesondere auch aufgrund notwendiger Corona-Kontrollen sowie einer Vielzahl zu betreuender Versammlungslagen, ist es uns gelungen, die höchste Aufklärungsquote der letzten 33 Jahre zu erreichen! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PI Nienburg/Schaumburg haben hervorragende Arbeit für Sie geleistet.“ Mathias Schröder

„Sicherheit im Landkreis Nienburg weiter gestiegen“

Die Häufigkeitszahl bildet die Kriminalitätsbelastung ab, indem sie die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohnende darlegt. Somit wird ein regionaler Vergleich der Belastung der Bevölkerung durch Straftaten und zudem auch die Ableitung des Risikos, Opfer einer Straftat zu werden, ermöglicht.

Im Landkreis Nienburg liegt dieser Wert erstmals unter 5.000 (4.980) Straftaten auf 100.000 Einwohnende, wobei der Wert bereits 2020 (5.682) deutlich unter dem Landesdurchschnitt (6.219) lag.

Die Betrachtung des diesjährigen Landesdurchschnitts (5.899) zeigt, dass der Abstand noch größer geworden ist und die Bevölkerung statistisch weit weniger gefährdet ist, einer Straftat zum Opfer zu fallen.

„Sie dürfen sich nicht sicher fühlen - Zahl ermittelter Tatverdächtiger im Verhältnis weiter gestiegen“

Ihre Polizei hat im zurückliegenden Jahr im Landkreis Nienburg 2.873 Tatverdächtige ermitteln können. Im Verhältnis mit den registrierten Straftaten, die über 12 Prozent zurückgegangen sind, ist die Zahl ermittelter Tatverdächtiger also anteilig gestiegen.

76,61 Prozent (2020: 74,87%) der Tatverdächtigen waren männlichen und 23,39 Prozent (2020: 25,13) weiblichen Geschlechts.

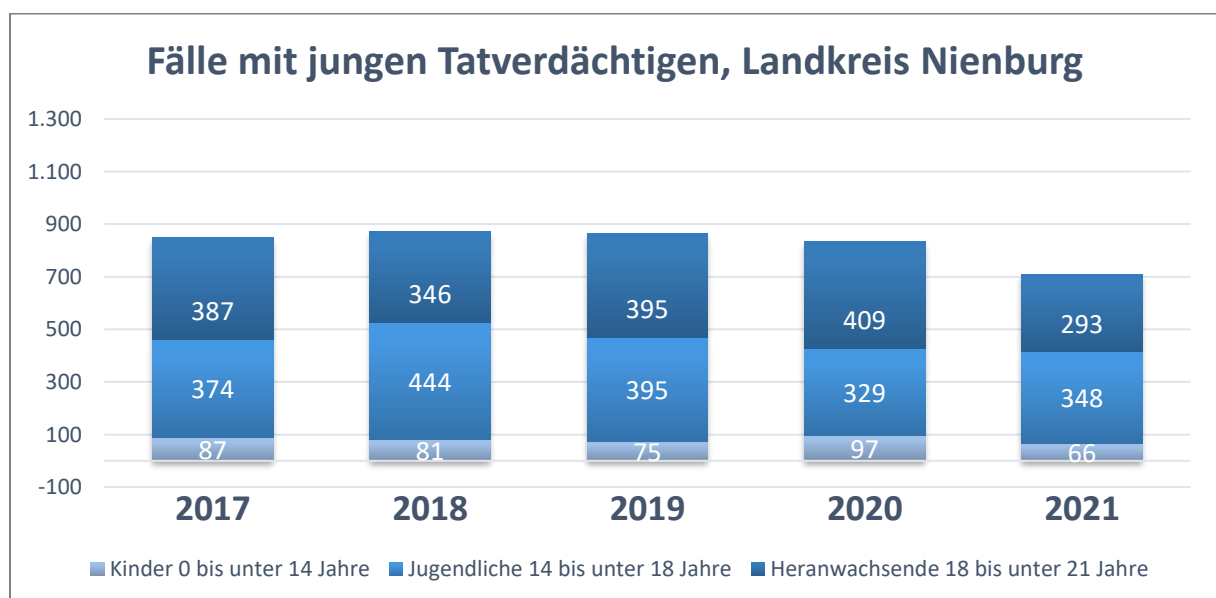
„Erneuter Rückgang junger Tatverdächtiger“

2.331 Erwachsene über 21 Jahre (2020: 2.298) wurden als Tatverdächtige ermittelt; 88 Kinder im Alter von 0-14 Jahren (2020: 115), 217 Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren (2020: 239) sowie 237 Heranwachsende zwischen 18 und 21 (2020: 261).

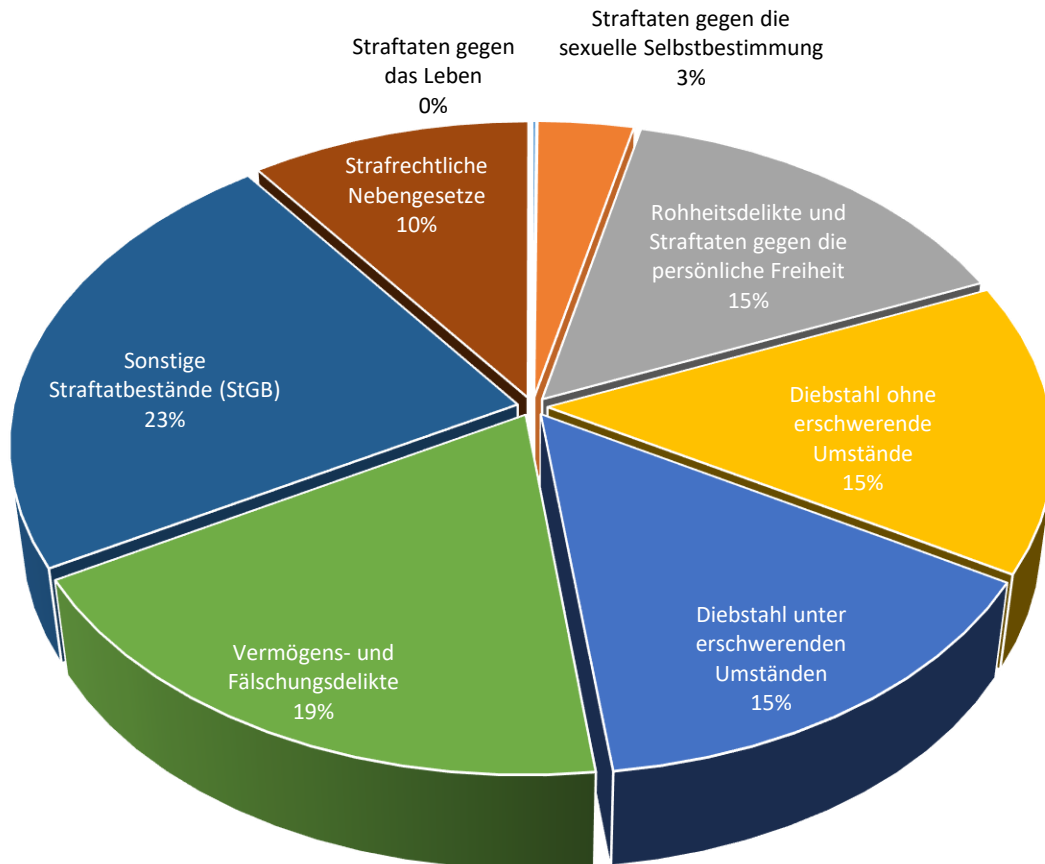
Machten junge Tatverdächtige 2020 noch 21,11 Prozent der Tatverdächtigen aus, lag ihr Anteil für 2021 nur noch bei 18,87 Prozent. Dabei geht prozentual der stärkste Rückgang auf tatverdächtige Kinder (unter 14) zurück.

Die These, dass junge Menschen immer krimineller würden, hat für den Landkreis Nienburg damit erneut keinen Bestand.

Mit 707 (2020: 835) Fällen haben wir im Landkreis in den letzten sechs Jahren den niedrigsten Stand an Fällen mit jungen Tatverdächtigen, bedingt durch den deutlichen Rückgang bei den Kindern sowie Heranwachsenden, zu verzeichnen.



Straftatenaufkommen nach Anzahl der Delikte



„Vermögens- und Fälschungsdelikte sowie die Diebstahlsdelikte haben mit insgesamt 49 Prozent weiterhin den höchsten Anteil.“

Die Verteilung der Straftaten nach Deliktstypen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Die Vermögens-, Fälschungs- sowie Diebstahlsdelikte werden weiterhin gefolgt von den sonstigen Straftatbeständen mit ca. 23 Prozent. Dazu zählen u.a. Beleidigungen und Sachbeschädigungen.

Straftaten gegen das Leben, die sexuelle Selbstbestimmung sowie Rohheitsdelikte (u.a. Körperverletzung, Raub, räuberische Erpressung) und Straftaten gegen die persönliche Freiheit machen wie im Vorjahr mit insgesamt ca. 18 Prozent nur einen vergleichsweise kleinen Bereich aus.

Hinter den strafrechtlichen Nebengesetzen (10%) verbergen sich Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz, Straßenverkehrsgesetz, Waffengesetz pp., also alle Straftaten, die nicht unmittelbar im Strafgesetzbuch aufgeführt sind.

Straftaten gegen das Leben

Im Landkreis Nienburg wurden im Jahr 2021 wie im Vorjahr acht Straftaten gegen das Leben, zu denen auch fahrlässige sowie versuchte Tötungsdelikte zählen, verzeichnet. In sieben Fällen überlebten die Opfer den Angriff, in einem Fall ermittelte die Polizei wegen des Verdachts einer fahrlässigen Tötung.

„Diese Delikte machen zwar lediglich einen minimalen Anteil bei der Gesamtverteilung der Straftaten aus, ungeachtet dessen erfordern sie ausnahmslos intensivste Ermittlungsarbeit der Kolleginnen und Kollegen. Sieben der acht Taten konnten dadurch bereits aufgeklärt werden.

Die Ermittlungen können deswegen nicht immer im gleichen Kalenderjahr abgeschlossen werden und werden erst in der polizeilichen Kriminalstatistik gezählt, wenn die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind. Tatsächlich wurden nur fünf der acht Tötungsdelikte im Jahr 2021 begangen.“
Andrea Tschirner

Straftaten unter Nutzung von Messern und Schusswaffen

„Weniger Straftaten unter Nutzung von Waffen“

Auch wenn innerhalb der Bevölkerung häufig von einem Anstieg der Straftaten unter der Verwendung von Schusswaffen ausgegangen wird, ist die Zahl dieser Straftaten in den vergangenen zehn Jahren insgesamt rückläufig und erfreulicherweise auch 2021 weiter auf 40 Taten gesunken (2020: 54). Bei der Zahl der Straftaten unter der Verwendung von Messern ist mit 36 Fällen der gleiche Trend festzustellen (2020: 49).

Ein von den Bürgerinnen und Bürgern häufig geäußertes „gefühltes“ Anstieg ist dabei wohl auf das schwindende Sicherheitsgefühl infolge derartiger Straftaten, insbesondere bei Tatbegehung in der Öffentlichkeit, zurückzuführen. Vergangenen Sonntag ereignete sich mitten am Tag ein Vorfall in Nienburg am Weserwall, bei dem ein 48-Jähriger eine Personengruppe mit einer Schreckschusswaffe bedroht haben soll. Passanten meldeten zudem, Schüsse gehört zu haben. Die Polizei konnte den Mann unverzüglich festnehmen und eine Schreckschusswaffe samt Munition sowie eine Anscheinswaffe beschlagnahmen.

„Dieser aktuelle Fall zeigt wieder einmal, wie stark das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger nach solch einem Erlebnis beeinträchtigt wird. Es kann bei den Beteiligten zu anhaltenden Ängsten, spontane Reaktionen zur Eskalation von Tatvorgängen führen, selbst wenn das Geschehen nur eine „Spielerei“ oder „Angeberei“ sein sollte. Und auch, wenn es sich „nur“ um Anscheinswaffen wie Softairwaffen oder auch Schreckschusswaffen handelt, die häufig kaum von echten, sogenannten scharfen Schusswaffen zu unterscheiden sind. Die Wirkung ist fatal. Jede Waffe in der Öffentlichkeit ist zu viel und jeder Fall verunsichert die Bevölkerung. Waffen – echte wie unechte – sollten nur von Menschen getragen werden, deren gesetzlicher Auftrag der Schutz anderer ist – also von Sicherheitskräften wie der Polizei! Ansonsten nur in klar definierten Arealen, die konkret dafür vorgesehen sind, wie z.B. für Softairwaffen“ Mathias Schröder.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung¹

Im Jahr 2021 wurden inspektionsweit 421 Sexualdelikte und damit fast doppelt so viele wie im Vorjahr (276) verzeichnet. Die Aufklärungsquote konnte auf fast 94 Prozent gesteigert werden (2020: 90,2%).

„Dramatischer Anstieg der sexualisierten Gewalt gegen Kinder“

Mit 234 Fällen ist erneut ein hoher Anteil auf den Besitz und die Verbreitung pornografischer Erzeugnisse zurückzuführen, wobei in 209 Fällen (2020: 88) Kinder und Jugendliche bei Missbrauchshandlungen abgebildet wurden. Die Aufklärungsquote dieser Taten liegt bei 97,5 Prozent.

Dieser bundeseinheitliche Anstieg ist weiterhin auf viele Verdachtsanzeigen aus den USA zurückzuführen. Im vergangenen Jahr gingen ca. 50 Hinweise vom NCMEC² in den USA über das BKA und das LKA aufgrund örtlicher Bezüge bei der PI Nienburg/Schaumburg ein.

Der sexuelle Missbrauch von Kindern ist von 47 auf 60 Fälle gestiegen.

„Bei der Auswertung pornografischer Bild- und Videodateien mit Kindern und Jugendlichen ist die Aufklärung und Verhinderung dahinterliegender realer Missbrauchsfälle unser oberstes Ziel. Dabei verzeichnen wir weiter unglaubliche Zuwächse an auszuwertenden Datenmengen, was deutlich macht, wie groß mittlerweile offenbar das furchtbare Geschäft mit den oft kindlichen Opfern geworden ist. Zum 01.02.2021 haben wir eine ständige Ermittlungsgruppe zur Bekämpfung der sexualisierten Gewalt gegen Kinder eingerichtet. Darüber hinaus haben wir erheblich investiert, um technische Möglichkeiten der Auswertung zu verbessern und unsere Daten- und Speichernetze auszubauen. Wir bekämpfen diese verabscheuungswürdigen Taten mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln!“ Andreas Tschirner

¹ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

² NCMEC: National Center for Missing & Exploited Children

Häusliche Gewalt³

„Häusliche Gewalt – Opferschutz im Fokus“

Im vergangenen Jahr erlebten 745 Personen in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg sogenannte Häusliche Gewalt und brachten dies zur Anzeige. Darunter befanden sich knapp 73 Prozent weibliche und über 27 Prozent männliche Opfer.⁴

Der Großteil der Taten ist auf vorsätzliche Körperverletzungsdelikte zurückzuführen (478 Opfer), darauf folgen gefährliche sowie schwere Körperverletzung (73 Opfer) und zuletzt Straftaten gegen das Leben (6 Opfer).

Häusliche Gewalt beinhaltet nach einer neuen bundeseinheitlichen Definition alle Formen körperlicher, sexueller oder psychischer Gewalt und umfasst familiäre sowie partnerschaftliche Gewalt. Häusliche Gewalt liegt vor, wenn die Gewalt zwischen Personen stattfindet, die in einer familiären oder partnerschaftlichen Beziehung zusammenwohnen. Sie liegt auch vor, wenn sie unabhängig von einem gemeinsamen Haushalt innerhalb der Familie oder in aktuellen oder ehemaligen Partnerschaften geschieht.

Dabei werden die Abstände zwischen den Gewalttaten häufig kürzer, die Intensität steigt an. Oft aus Angst, Scham oder Schuldgefühlen, aber auch aufgrund von Abhängigkeiten bleiben Betroffene in Beziehungen, obwohl diese zunehmend gefährlich für sie werden. Kindern fällt es häufig schwer, sich gegen die eigene Familie zu wenden und Hilfe zu suchen. Gerade für sie fehlte im vergangenen Jahr u.a. infolge der pandemiebedingten Schulschließungen und Ausfälle der Betreuungseinrichtungen die soziale Kontrolle, sodass hier von einem ein hohen Dunkelfeld auszugehen ist.

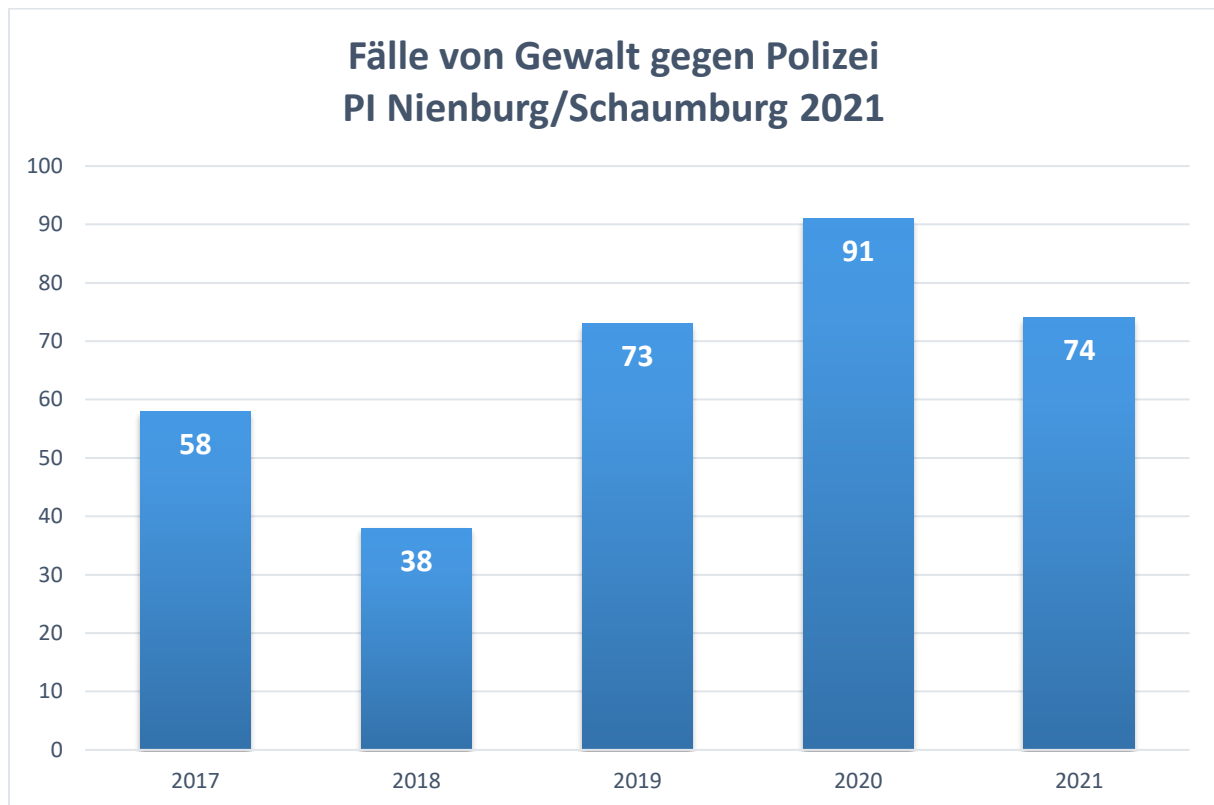
Für die Polizei steht deshalb die Präventionsarbeit sowie eine enge Zusammenarbeit mit Opferschutzeinrichtungen in einem besonderen Fokus. Betroffenen soll schnellstmöglich professionelle Hilfe angeboten werden können. Die Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring e.V. der Landkreise Nienburg und Schaumburg wurde nochmal intensiviert und in einem am 22.03.2021 unterzeichneten Kooperationsvertrag schriftlich festgehalten. Auch mit der BISS ist die Zusammenarbeit sehr eng und die Abläufe greifen professionell ineinander. Es fanden Präventionsaktionen statt, um das Phänomen in das Bewusstsein aller zu rücken.

„Gewalt darf nicht im Dunkeln bleiben – schon gar nicht hinter den heimischen, verschlossenen Türen, wo man sich eigentlich besonders sicher fühlen soll!“ Mathias Schröder

³ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

⁴ Auf Grundlage der neuen bundeseinheitlichen Definition ist ein Vergleich mit den Zahlen der Vorjahre nicht mehr möglich.

Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte⁵



„Weiterhin viele Gewaltdelikte gegen Polizeibeamtinnen und -beamte“

Die Zahl der Fälle von Gewalt gegen Polizei ist im vergangenen Jahr leicht auf 74 gesunken, bewegt sich allerdings weiterhin in einem hohen Bereich.

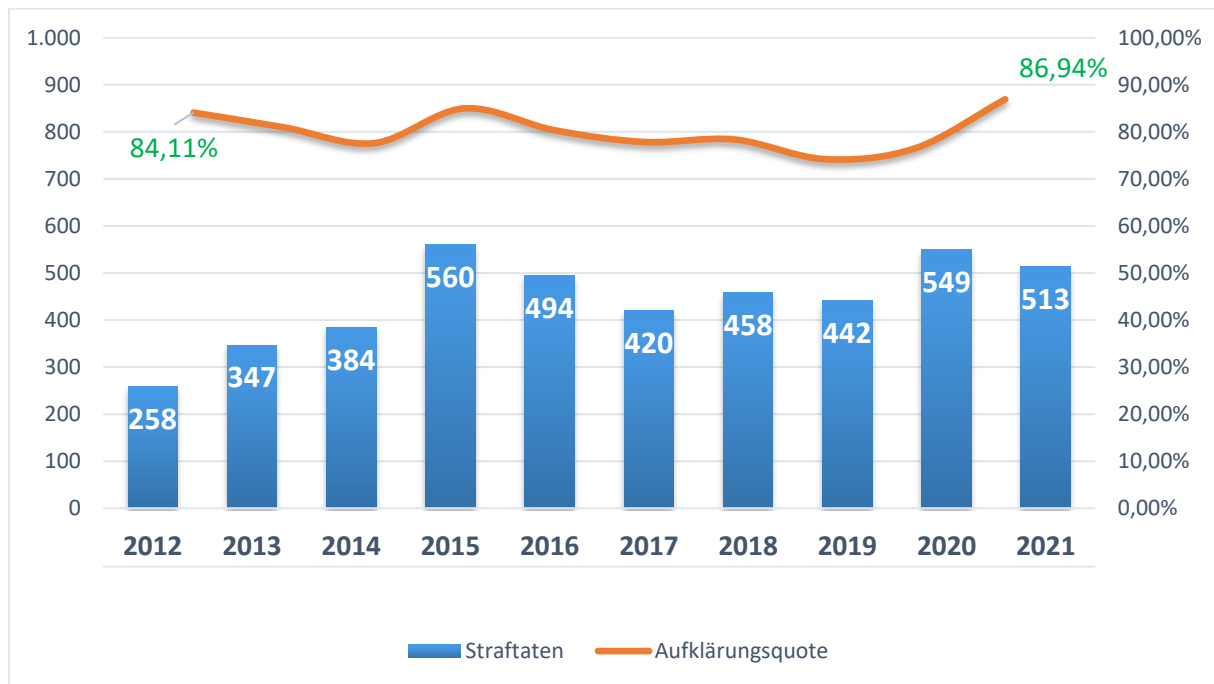
„Wenngleich die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen ist, jeder Fall ist einer zu viel! Dass Menschen in Ausübung ihres Dienstes oder sogar in der Freizeit aufgrund ihres Dienstes für die Gesellschaft, und dazu zählen alle Angehörigen von Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, verbal oder sogar körperlich angegriffen und dadurch verletzt werden, ist nicht hinnehmbar. Die Taten richten sich dabei nicht nur gegen die Personen. Sie sind auch demokratie- und gesellschaftsschädlich, wenn die Verletzten infolge einer zeitweisen Dienstunfähigkeit nicht für die Gesellschaft eintreten können.

Erschreckend ist auch die Abnahme von Wertschätzung und Respekt gegenüber Polizeibediensteten. Sie werden nicht nur körperlich angegriffen, sondern immer häufiger auch verbal attackiert, beleidigt. Dabei werden sogar Bedrohungen gegen unbeteiligte Familienmitglieder ausgesprochen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich den Bürgerinnen und Bürgern, die uns beispielsweise mit wohlwollenden Worten oder gar Briefen Ihre Anerkennung zeigen, an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen. Es tut gut!“ Mathias Schröder

⁵ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

Tatmittel Internet



In Bezug auf das Tatmittel Internet ist im Jahr 2021 ein leichter Rückgang auf insgesamt 513 Taten zu verzeichnen, die Fallzahl bewegt sich aber noch immer auf einem hohen Niveau. Die Aufklärungsquote des Vorjahres konnte erfreulicherweise deutlich auf fast 87 Prozent gesteigert werden (2020: 76,50%⁶).

Den höchsten Anteil haben weiterhin Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 269 Fällen.

Das Tatmittel Internet wurde aber auch verstärkt bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung genutzt, 2021 sind 109 Fälle und damit mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr (42) bekannt geworden.

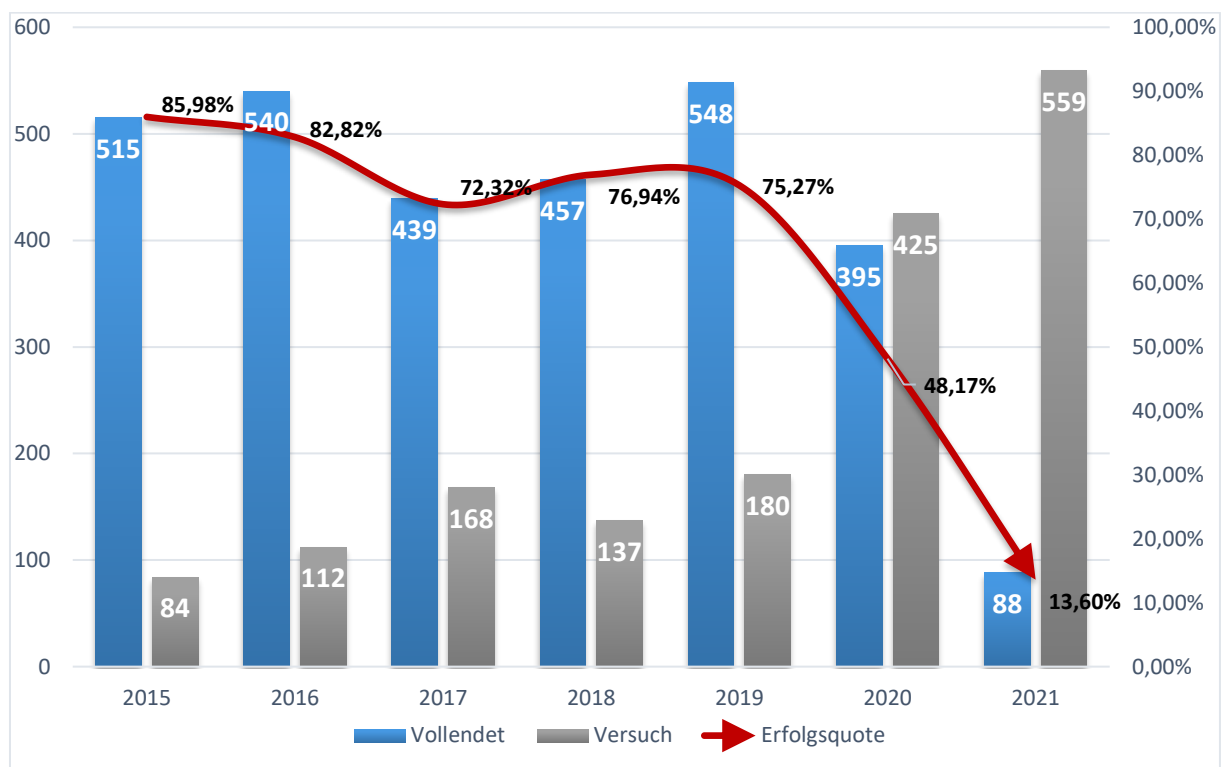
„Auch wenn unsere Fallzahlen anders als der Landestrend rückläufig waren, wurde die PI Nienburg/Schaumburg durch die sogenannte Cyberkriminalität im vergangenen Jahr erneut stark gefordert. Bei einem Anstieg auszuwertender Asservate (von 1078 auf 1912) sowie stark gestiegener Datenmengen (von ca. 220.000 GB auf ca. 380.000 GB) haben wir dennoch unsere Auswertezeiten im Bereich der Bekämpfung der Kinderpornografie deutlich verkürzen können.

Im Bereich der Cyberkriminalität sind neben großen Unternehmen und Institutionen auch kleine und mittelständische Betriebe dringend gefordert, für eine bestmögliche IT-Sicherheit zu sorgen. Wiederkehrend kommt es zu „Hackerangriffen“, bei denen teilweise ganze Produktionen stillgelegt oder essentielle Daten auch kleinerer Firmen verschlüsselt werden, woraufhin mit ernsthaften, wirtschaftlichen Folgen zu rechnen ist. Unternehmensgröße und –reichweite spielen dabei für die Täterinnen und Täter kaum eine Rolle.“ Andreas Tschirner

⁶ Bei der Veröffentlichung der PKS 2020 wurden die Zahlen der Aufklärungsquote (AQ) der beiden Landkreise vertauscht. In der damaligen Auswertung wurde für Nienburg eine AQ von 88,50% und für Schaumburg eine AQ von 76,50% ausgewiesen, was sich im jetzigen Abgleich jedoch als inkorrekt herausstellte.

„Cyberkriminalität war auch im vergangenen Jahr ein großes Thema für die Polizei – die Zahl der Straftaten unter Nutzung des Internets ist 2021 nochmal um mehr als zehn Prozent gestiegen. Dieser Trend ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Bereich der Bekämpfung der Kinder- und Jugendpornografie zurückzuführen, Einfluss hatte aber auch die anhaltende Corona-Pandemie, die die Begehung von Straftaten ins Internet verlagerte und insbesondere hohe Vermögensschäden verursachte. Gleichzeitig konnten wir aber auch die Aufklärungsquote in diesem Bereich steigern. Das zeigt, dass die vermeintliche Anonymität des Internets keine Sicherheit vor Strafverfolgung bietet. Darüber hinaus muss ganz deutlich gesagt werden, dass die Digitalisierung untrennbar mit steigenden Cyber-Risiken durch professionell agierende Kriminelle verbunden ist. Besonders Ransomware-Erpressungen treffen nicht nur international tätige Unternehmen, sondern auch den Mittelstand, Praxen und Handwerksbetriebe, wie wir auch in der Polizeidirektion Göttingen feststellen müssen. Deshalb müssen Cyber-Resilienz und IT-Sicherheit Chefsache sein!“
Gwendolin von der Osten

Straftaten zum Nachteil älterer Menschen⁷



„Präventionsarbeit zahlt sich aus – weniger vollendete Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“

Mit 647 Fällen war die Zahl der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen im vergangenen Jahr rückläufig (2020: 820).

Lag die Erfolgsquote der Täter 2015 noch bei 85,98 Prozent, so ist sie zuletzt rapide auf 13,6 Prozent gesunken. Bei einem Großteil der Taten gelang es der Täterschaft nicht, des Vermögens der Geschädigten habhaft zu werden. Dadurch ist erneut ein erheblich geringerer Schaden eingetreten. Die Schadenshöhe hat sich auf ca. 210.000 Euro halbiert (2020: ca. 420.000 Euro).

Eine Vielzahl der Anzeigererstattenden gab an, über die Betrugsphänomene bereits im Vorfeld informiert gewesen zu sein. Unsere intensive Präventionsarbeit zeigt Erfolge! Maßgeblich dazu beigetragen haben dabei auch andere Stellen: Unsere zahlreichen Pressemeldungen mit wichtigen Verhaltenshinweisen wurden wiederkehrend von den Medien aufgegriffen und veröffentlicht. Einige Bankinstitute verwenden für die Geldauszahlung inzwischen Briefumschläge mit Warnhinweisen, Taxi-Gesellschaften wurden mit Flyern intensiv sensibilisiert. Nicht zuletzt sind daraufhin im April 2021 in Nienburg auch zwei Taxi-Fahrer beherzt selbst eingeschritten. So rief ein Fahrer unverzüglich die Polizei, nachdem eine potentielle Geschädigte ihm vor Fahrtantritt erzählte, dass sie Geld für die Polizei abheben wolle. In einem weiteren Fall erzählte eine Frau während der Fahrt, Geld für die Polizei abheben zu müssen. Der Fahrer begleitete die Geschädigte kurzerhand in das Bankinstitut, rief die Polizei und warnte den Kundenbetreuer.

„In nur 2 Jahren haben wir eine Trendwende erreicht! Unser enormer Aufwand hat sich im wahrsten Sinne bezahlt gemacht für die, die nicht Opfer geworden sind, weil sie informiert waren.“ Mathias Schröder

⁷ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

Wohnungseinbruchsdiebstahl

„Zahl der Wohnungseinbrüche fast halbiert“

Die Zahl der Wohnungseinbrüche im Landkreis Nienburg hat sich im vergangenen Jahr von 221 auf 121 fast halbiert.

Im gleichen Zug konnten wir unsere Aufklärungsquote im Vergleich zum Vorjahr (16,74%) sogar fast verdoppeln und erreichen 32,23 Prozent. Bei vollendeten Einbrüchen liegt diese sogar bei fast 40 Prozent.

„Der Rückgang der Wohnungseinbrüche ist zum einen sicherlich auf die pandemiebedingte heimische Isolation und den Rückgang der Gelegenheiten für die Täterinnen und Täter zurückzuführen. Darüber hinaus haben wir aber auch zahlreiche Präventionsaktionen durchgeführt. So war das Präventionsteam beispielsweise mit einem Präventionsanhänger für Einbruchschutzberatung in Städten persönlich und mit unserer Präventionshotline telefonisch ansprechbar. Im Rahmen von Sonderstreifen haben Beamtinnen und Beamte verdächtige Personen und Fahrzeuge kontrolliert, Wohnhäuser auf Sicherheitslücken überprüft und die Anwohnerinnen und Anwohner bei Bedarf sensibilisiert. Die Zahl gescheiterter Einbrüche zeigt, dass die Bevölkerung sich zuzunehmend besser schützt!

Die hohe Aufklärungsquote belegt zudem Fortschritte bei der Professionalisierung unserer Ermittlungsarbeit, insbesondere im Bereich Spurensuche und –auswertung, wodurch Täterinnen und Täter erfolgreich überführt wurden.“ Mathias Schröder



Sprengung von Geldausgabeautomaten

Von der Sprengung von Geldausgabeautomaten sind wir im Landesvergleich bislang kaum betroffen. Im Landkreis Nienburg trat 2021 kein derartiger Fall, im Landkreis Schaumburg traten vier Fälle auf.

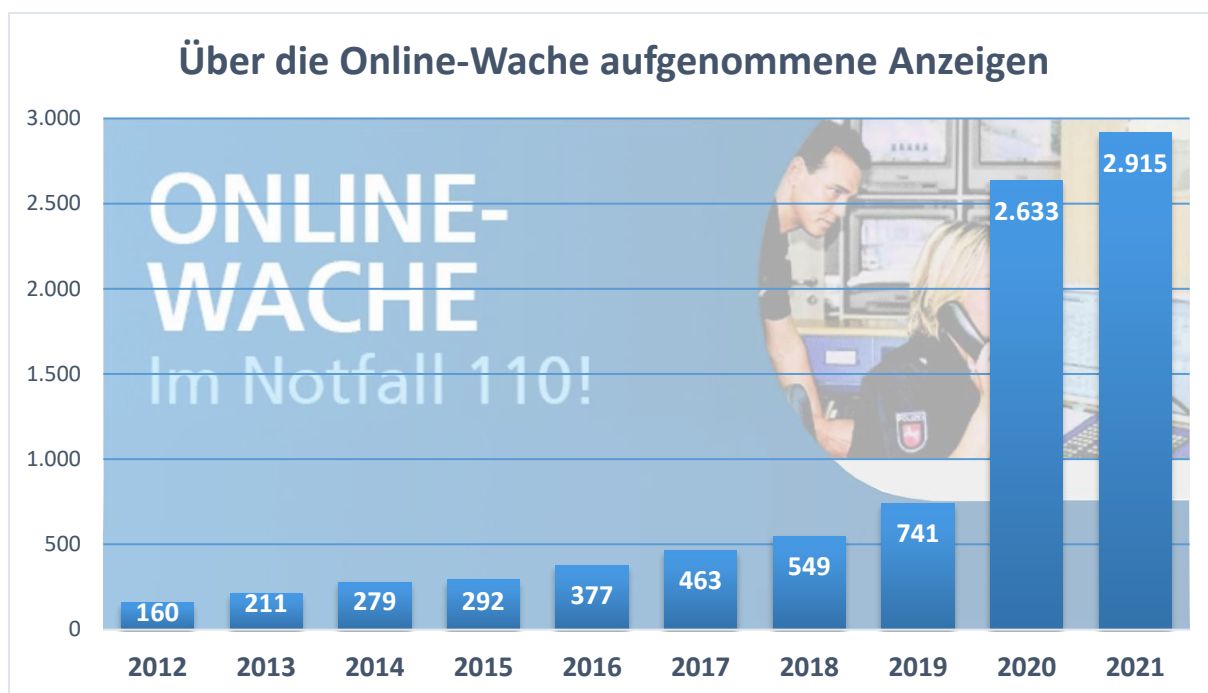
„Am frühen Morgen des 13.04.2021 ereignete sich in Rinteln eine Geldausgabeautomatensprengung bei einer Zweigstelle einer Sparkasse. Die Polizei Rinteln konnte einen Täter kurz nach der Tat nach einer Verfolgungsfahrt festnehmen, der zweite flüchtete. Im Rahmen einer intensiven Spurensuche gelang es jedoch DNA-Spuren zu sichern, die anschließend erfolgreich ausgewertet und den beiden Tätern zugeordnet werden konnten. Vergangene Woche, am 15.03.2022, verhandelte das Jugendschöffengericht des Amtsgerichts Lemgo diesen Fall. Das Gericht sah es neben weiterer Personal- sowie Sachbeweise auch aufgrund der polizeilichen Feststellung von DNA-Spuren beider Angeklagter am Tatort als erwiesen an, dass sie die Explosion des Geldausgabeautomaten herbeigeführt haben.“ Andreas Tschirner

Straftaten im Kontext der Corona-Pandemie

Erstmals in 2021 gewann die Verwendung sowie der Verkauf von gefälschten Impfausweisen an Bedeutung.

Im Landkreis Nienburg wurden im vergangenen Jahr 22 Strafverfahren und im Landkreis Schaumburg 11 Strafverfahren im Kontext gefälschter Impfausweise eingeleitet.

„Im zweiten Jahr in Folge haben uns die Straftaten im Kontext der Corona-Pandemie intensiv beschäftigt. Das war zum einen der Subventionsbetrug, zum anderen aber auch die Verwendung und der Verkauf von gefälschten Impfausweisen und Attesten, die von der Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung befreien. Im Bereich des Subventionsbetrugs ist der weit überwiegende Teil auf die betrügerische Erlangung von Überbrückungshilfen zurückzuführen – der dabei entstandene Schaden beläuft sich im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Göttingen auf 1,4 Millionen Euro an öffentlichen Geldern. Mit Beginn der Impfkampagne sind zudem gefälschte Gesundheitszeugnisse zunehmend in unseren Fokus geraten. Sowohl das Fälschen bzw. Ausstellen als auch der Gebrauch solcher Dokumente ist strafbar und wird von uns entsprechend verfolgt. Einen großen Erfolg erzielte in diesem Zusammenhang die Polizeiinspektion Hildesheim, die Ermittlungen gegen eine Personengruppe geführt hat, die in 40 Fällen gefälschte Impfnachweise verkauft haben soll. Weitere Verfahren werden daraus sicherlich noch folgen. Eines muss jedem Nutzer und jeder Nutzerin solcher Dokumente klar sein: Er oder Sie macht sich nicht nur strafbar, sondern gefährdet damit auch seine Mitmenschen – das wird von uns nicht hingegenommen.“ Gwendolin von der Osten



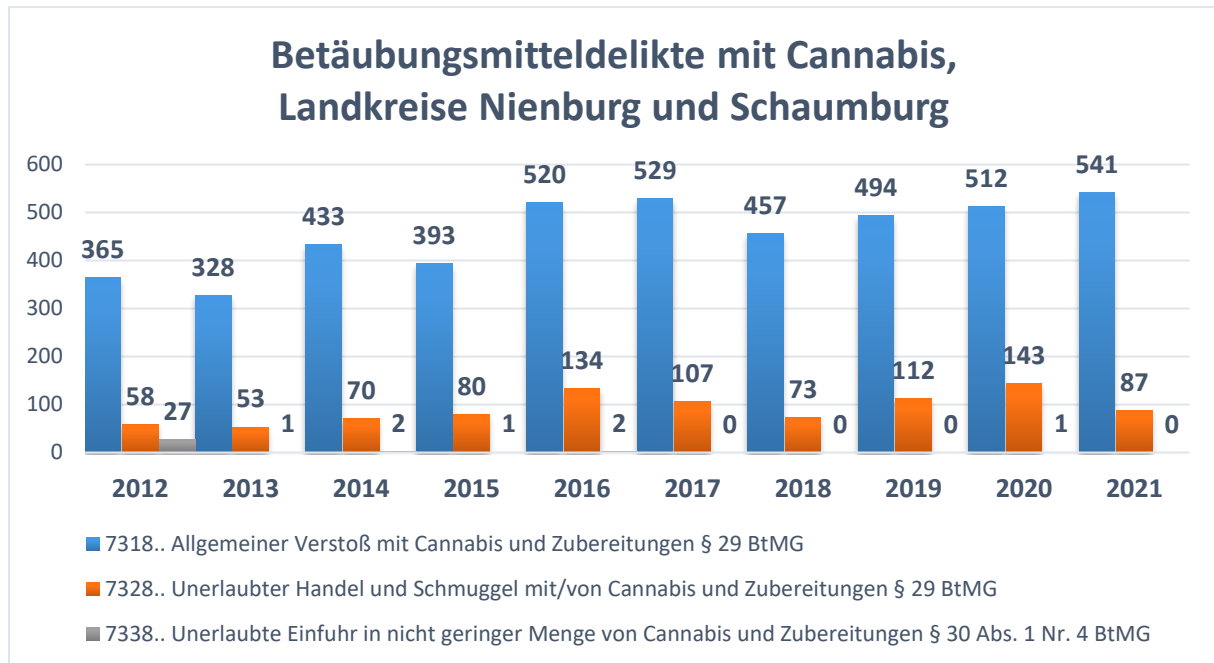
„Digitale Angebote werden genutzt – erneuter Anstieg der Anzeigen über Online-Wache“

Nachdem sich die Zahl der Onlineanzeigenerstattungen mit Pandemiebeginn im Jahr 2020 bereits verdreifacht hatte, ist 2021 ein weiterer Anstieg auf 2.915 Anzeigen zu verzeichnen.⁸ In den vergangenen zwei Jahren gingen somit 5.548 und damit fast 65 Prozent aller Onlineanzeigen der letzten zehn Jahre ein. Mit der voranschreitenden Digitalisierung ist auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

„Wir sind uns der großen Bedeutung digitaler Angebote bewusst. Deshalb haben wir unsere Präsenz auch in den sozialen Medien weiter ausgebaut und sind neben unseren fünf betriebenen Twitterkanälen seit dem 01.01.2022 zusätzlich mit einer inspektionsweiten Facebook-Seite vertreten. Ein Kanal, auf dem zwar keine Anzeigen erstattet werden sollen, mit dem wir aber einen weiteren Teil der Bevölkerung, den wir sonst möglicherweise nur schwer oder nicht erreichen würden, mit unseren Präventionshinweisen zu einer erfolgreichen Straftatenbekämpfung versorgen und im Rahmen von Zeugenaufrufen für unsere Ermittlungsarbeit gewinnen können.“ Mathias Schröder

⁸ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

Betäubungsmitteldelikte mit Cannabis⁹



Die Zahl der Betäubungsmitteldelikte mit Cannabis in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg ist in den vergangenen zehn Jahren gestiegen. Die Aufklärungsquote liegt kontinuierlich über 95 Prozent. Dabei fällt der Großteil der Straftaten mit Cannabis auf allgemeine Verstöße, wie den unerlaubten Besitz, zurück.

Inwiefern sich die bundesweit geplante Legalisierung in Form einer kontrollierten Abgabe von Cannabis an Erwachsene in lizenzierten Geschäften auf die Kriminalitätsentwicklung in unseren Landkreisen auswirkt, kann noch nicht abgeschätzt werden.

„Aber es geht bei diesem Thema nicht nur um Entkriminalisierung. Wir müssen auch immer die Folgen für und die Wirkungen auf Kinder und Jugendliche sehen. Der Jugendschutz darf hier auf keinen Fall zu kurz kommen!“ Mathias Schröder

⁹ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

Ausblick für das Jahr 2022

„Wir haben im vergangenen Jahr mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln für Ihre Sicherheit gesorgt und in vielen Bereichen hervorragende Ergebnisse erzielt. Daran möchten wir anknüpfen und werden auch in diesem Jahr unser Bestes geben, die Kriminalität gering zu halten und für Sie da zu sein.

Dramatisch ist leider die erneut gestiegene Zahl der Straftaten in Form von sexualisierter Gewalt gegen Kinder, das damit verbundene Leid unbeschreiblich. Wir werden diese Entwicklung mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen. Denn der Schutz der Kinder steht bei uns an oberster Stelle!

Mit der voranschreitenden Digitalisierung ist zudem auch künftig von einem weiteren Anstieg auszuwertender Datenmengen auszugehen. Dem wollen wir mit unseren speziell ausgebildeten IT-Spezialisten sowie verbesserter Technik entgegentreten, weshalb wir im vergangenen Jahr unseren IT-Bereich weiter ausgebaut haben. Zum 01.03. dieses Jahres haben wir zudem ein neues Fachkommissariat (FK) eingerichtet: Das FK Forensik, in dem unsere Analyse- und Ermittlungsservices für alle Fachbereiche künftig gebündelt zur Verfügung stehen und somit noch weiter professionalisiert werden sollen.

Denn unser Ziel ist weiterhin, das besondere Sicherheitsniveau im Landkreis Nienburg zu halten und nach Möglichkeit noch weiter zu steigern.

Das alles steht unter dem Eindruck der kriegerischen Aggression in der Ukraine und macht umso mehr deutlich, wie wichtig es ist, sich für die Demokratie immer wieder neu einzusetzen und als Polizei Sicherheit auf der Grundlage einer freiheitlich demokratischen Grundordnung zu gewährleisten. Was für ein Glück in diesen schweren Zeiten!“ Mathias Schröder